

Zu dieser Schulbüchermissere kommt noch ein besonders erschwerender Umstand. Während nämlich auf einzelnen Schulen vernünftigerweise den Schülern am Schluß die Bücher, die sie in dem nächsten Schuljahr brauchen würden, mitgeteilt wurden, oder während der ganzen Ferien eine Liste jener Bücher zur Einsicht auslag, haben eine große Anzahl von Lehrern höherer Anstalten, und zwar die überwiegende Majorität, den Schülern jetzt am Beginn des neuen Semesters erst am ersten Schultag die Bücher mitgeteilt. Dann sollten die Bücher natürlich wömmöglich innerhalb 24 Stunden beschafft werden, und wenn es dann noch Konfusionen bei den Ausgaben A, B, C, D, E, F, oder den Auflagen 1903 oder 1904 gab, so war bei den armen Schülern die Not oft recht groß, und man konnte bei den Buchhändlern gar manches Mal beobachten, wie die verängstigten und mit Arrest bedrohten Kinder in Tränen ausbrachen, wenn sie nicht sofort zu ihrem richtigen Buche gelangen konnten. Das zum mindesten ist eine überflüssige Erschwerung; und es würde nicht nur im Interesse der Buchhändler, sondern auch im Interesse der Eltern und Schüler liegen, wenn sich der Einkauf der Bücher auf die ganzen Ferien verteilen ließe. Eine Angabe der Bücher am Schluß des alten Schuljahrs ist wohl immer zu ermöglichen, selbst da, wo, wie bei der Auswahl der Klassiker in den höheren Klassen, das Provinzialschulkollegium erst das eingereichte Verzeichnis zu bewilligen hat.

Wir glauben, schließt der Artikel, daß die Buchhändler nicht nur in ihrem eignen Interesse handeln, sondern sich auch den Dank der Eltern schulpflichtiger Kinder verdienen würden, wenn sie sich, gestützt auf das reichere Material, das ihnen zur Verfügung steht, an die Leiter der höhern Lehranstalten mit der Bitte wenden würden, die vorhandenen Übelstände so weit wie irgend möglich abzustellen oder einzuschränken. Denn an dem guten Willen der einsichtigen Leiter unsrer höhern Anstalten zweifeln wir nicht; wir glauben nur, daß sich manche dieser Übelstände ihrer Kenntnis entziehen, weil sich die meisten Eltern davor scheuen, sich über die Dinge zu beschweren, durch die sie sich selbst beschwert fühlen.

**Wissenschaftliche Ausstellung.** — Im Anschluß an die in diesem Jahre in Breslau tagende 76. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte soll in gleicher Weise wie alljährlich eine wissenschaftliche Ausstellung veranstaltet werden, die vom 19. bis 23. September dauern würde. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind beschränkt, deshalb wird beabsichtigt, nur solche Gegenstände aus den einschlägigen Gebieten zuzulassen, die in den letzten Jahren geschaffen sind. Die Ausstellung soll folgende Gruppen umfassen: a) Physikalische Apparate, Erzeugnisse der Präzisionsmechanik für naturwissenschaftliche Zwecke usw. einschließlich Photographie. b) Medizinisch-chirurgische Apparate und Instrumente usw. einschließlich Hygiene. c) Chemisch-pharmazeutische Apparate und Präparate usw. einschließlich Nährmittel. d) Naturwissenschaftliche Lehrmittel. Der Ausstellungsausschuß fordert zur Beteiligung an der Ausstellung auf und bittet interessierte Kreise, baldigst (spätestens bis 15. Mai d. J.) eine vorläufige Anmeldung an Herrn Dr. Willi Hirt, Schriftführer des Ausstellungsausschusses für die 76. Naturforscher-Versammlung, in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 6, I, einzureichen.

**Haafenstein & Vogler, A.-G.** — Als Geschäftsführer des Leipziger Hauses der Gesellschaft wurden bestellt die Herren Emil Habermann und Karl Flämig, ersterer langjähriger Filialleiter von Halle a. S., letzterer seit einer Reihe von Jahren bereits erster Beamter des Leipziger Hauses.

**Weltausstellung in St. Louis.** — Über der deutschen Kunstabteilung in St. Louis scheint kein guter Stern zu walten. Unlängst ist das auf Wunsch des Vorstands der deutschen Kunstgenossenschaft im Hauptsaal der deutschen Kunstabteilung in St. Louis zur Ausstellung gelangte fünf Meter hohe Reiterstandbild Kaiser Friedrichs von Professor Peter Brauer abgestürzt und anscheinend so vernichtet, daß es nicht mehr zur Ausstellung gelangen kann. Es ist das Modell des im letzten Jahr in Köln errichteten Kaiserdenkmals. (Leipz. N. Nachr.)

**Allgemeiner Deutscher Schulverein.** — Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland wird seine diesjährige Hauptversammlung in der Pfingstwoche zu Kassel abhalten. Montag den 23. Mai erfolgt dort abends um 8 Uhr im Lesemuseum die Begrüßung der Gäste. Dienstag den 24. Mai findet vormittags die Sitzung des Vertretertages statt. Abends um 8 Uhr wird im großen Stadtparksaal die Hauptversammlung abgehalten. Mittwoch den 25. Mai soll eine Besichtigung des Museums, der Wilhelmshöhe und der übrigen Sehenswürdigkeiten Kassels die Zusammenkunft beschließen.

**Reichsgerichtsentscheidung zum Handelsgesetzbuch § 23.** — Der »Erwerb eines Handelsgeschäfts« liegt nicht vor, wenn nur die Veräußerung eines einzelnen Geschäftszweiges stattfindet, während das alte Geschäft fortgeführt wird. Der Erwerber darf daher in einem solchen Falle die bisherige Firma selbst mit Zustimmung des Veräußerers nicht annehmen und weiterführen, weil es an einer »Veräußerung des Handelsgeschäfts, für welches die Firma geführt wird«, fehlt. (Aus der Zeitschrift: »Das Recht« Nr. 8, 1904.)

**Neuer Ortsverein.** — In Dortmund hat sich ein Ortsverein der Buchhändler gebildet. Von den zwölf Mitgliedern, die der Verein gegenwärtig zählt, gehören elf dem Börsenverein an. Vorsitzender ist D. Koch (Ch. Garms'sche Buchhandlung), Schriftführer A. Wulff und Kassierer Max Thomas.

**Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis.** — Die Weltausstellung ist am 30. April eröffnet worden. Auf ein Zeichen, das Präsident Roosevelt in Washington durch Druck auf den Knopf einer elektrischen Leitung gab, wurden die Maschinen in Tätigkeit gesetzt, Fahnen wurden entfaltet, und die gewaltige, zur Eröffnung versammelte Menschenmenge sang das Lied: The starspangled banner.

**Geschäftsjubiläum.** — Am 3. Mai ist es der Firma C. Herm. Serbe, Verlagsbuchhandlung und Internationale Adressen-Verlagsanstalt, Leipzig, vergönnt, auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückzublicken. Der Gründer dieser Firma, Carl Hermann Serbe, war einer der ersten, der durch geschäftsmäßige Zusammenstellung und käufliche Lieferung von Adressenmaterial der kaufmännischen Kellame zu ihrer jetzigen Höhe mitverhalf. Ebenso ist er der erste Herausgeber des Leipziger Maß-Adressbuches gewesen, das kürzlich bereits die 103. Ausgabe erlebte und sich wegen seiner Zuverlässigkeit und Vollständigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreut.

**Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.**

**Archiv für Buchgewerbe.** Begründet von Alexander Waldow. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbeverein und Verlag desselben. 41. Band, 1904, Heft 4. 4<sup>o</sup>. S. 129—168. Mit 9 Beilagen, Empfehlungsblättern und Satzproben. Einzelpreis: M 2.— ord.

**Inhalt:** Verzeichnis von Personen und Firmen, die in den Monaten Januar, Februar und März 1904 dem Deutschen Buchgewerbemuseum Schenkungen überwiesen haben. — Zur Geschichte der Schrifthöhe. — Geschichte der Tiegeldruckpresse und das rationelle Arbeiten an ihr. — Das Einrichten der Pendelmaschinen. — Neue Buchdruck-Vorsatzpapiere. — Zeitgemässe Buchdruckkunst von Carl Ernst Poeschel. — Aus dem Deutschen Buchgewerbeverein. — Buchgewerbliche Rundschau. — Patentwesen, neue Erfindungen und Verbesserungen. — Aus den graphischen Vereinigungen.

Poeschel, Carl Ernst, Zeitgemässe Buchdruckkunst. Kl. 8<sup>o</sup>. 79 S. Leipzig 1904, Poeschel & Trepte. Eleg. kart. 1 M.

**Neue Reichsbanknoten zu 1000 M.** — Zur Ausgabe gelangen jetzt Noten der Reichsbank zu 1000 M., die vom 10. Oktober 1903 datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium. Koch. Gallenkamp. Frommer. v. Glasenapp. v. Klitzing. Schmiedicke. Korn. Gogmann. v. Lumm. Im übrigen gleichen die Noten den in der Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 26. Juli 1898 beschriebenen.

(Sprechsaal.)

## Das Lebensalter des Buchhändlers.

(Vgl. Börsenbl. 1904, Nr. 93, 97.)

Erwiderung.

Was die Verwahrung eines »Rechtsschutzvereins deutscher Sortimenten« gegen meinen Scherzartikel über das Lebensalter des Buchhändlers in Nr. 93 des Börsenblatts eigentlich bedeuten soll, habe ich absolut nicht ergründen können. Daß es mir durchaus ferngelegen hat, mit meinem Aufsatz einen Angriff gegen das Sortiment zu verbinden, bedarf wohl jedem denkenden Leser gegenüber keiner besondern Versicherung. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Ich würde nun der Anmerkung der Redaktion des Börsenblatts nichts hinzuzufügen haben, wenn ich nicht Verwahrung gegen den gebrauchten Ausdruck »Vossheiten« einlegen müßte, der nicht nur in keiner Weise gerechtfertigt ist, sondern auch in der gebrauchten Form als unparlamentarisch bezeichnet werden muß. W. Lobeck.